

## Tatsachenbericht

über das Verhalten von Minister Egger beim Ausbruch des  
spanischen Bürgerkrieges.

---

Minister Egger trat Samstag den 11. Juli von Madrid aus im Automobil seinen ordentlichen Urlaub an. Ministerien und Diplomatie befanden sich bereits in vollständiger Ferienauflösung. Nichts liess die Katastrophe voraussehen. Die Ermordung von Calvo Sotelo vernahm Minister Egger erst in der Schweiz.

Die erste Nachricht von der Militärrevolte in Spanien las Minister Egger am Montag den 20. Juli in Salzburg in der österreichischen Presse.

Unverzüglich setzte sich Minister Egger mit dem Politischen Departement in Verbindung und erbat Orientierung über die in Bern eingelaufenen Nachrichten und Instruktionen über sein Verhalten.

Am 22. Juli schrieb das Politische Departement an Minister Egger nach Salzburg: " ... Quelle que soit la tournure que prendront les événements, votre présence à Madrid ne pourrait pas être d'une grande efficacité pour la protection de nos ressortissants contre les dangers de la guerre civile qui a éclaté après votre départ en vacances, de sorte qu'il ne vaut pas la peine de courir le risque très sérieux que comporterait, ces jours-ci, un voyage en Espagne, qu'il serait peut-être même impossible de mener à bien. Personne ne peut songer, d'autre part, à vous reprocher d'être absent de votre poste au moment où des événements tragiques et soudains bouleversent l'Espagne. ...."



Gleichfalls am 22. Juli telegraphierte die Gesandtschaft in Madrid von sich aus, die Rückkehr von Minister Egger sei nicht absolut notwendig und sie wäre wohl auch kaum durchführbar.

Der Chef der Abteilung für Auswärtiges unterrichtete Herrn Bundesrat Baumann, den Vertreter des sich im Urlaub befindenden Herrn Bundesrat Motta, über die von Minister Egger erbetenen Instruktionen und über die vom Politischen Departement erteilten Weisungen.

Am 23. Juli schrieb das Politische Departement an Minister Egger nach Salzburg: "... M. le Conseiller fédéral Baumann partage notre avis que dans les circonstances actuelles, il n'y a aucune raison que vous vous exposiez aux graves risques que comporterait un voyage de retour à Madrid. ..."

Angesichts dieser Lage hatte Minister Egger wohl kaum einen zwingenden Grund, den ihm vorliegenden un-zweideutigen Instruktionen entgegenzuhandeln. Die Lage der Kolonie in Madrid drängte nach den vorliegenden Berichten auch nicht nach eigenmächtigem Vorgehen. Eine Verständigung mit der vorgesetzten Behörde war möglich und gegeben.

Minister Egger hat während seiner nunmehr 30jährigen diplomatischen Laufbahn auch in mehrfachen kritischen Situationen nie billige Rückendeckung gesucht und sich nie seiner dienstlichen und persönlichen Verantwortung entzogen.

Minister Egger stellte auf Anfrage seines Vertreters sein Privathaus als Sitz der Gesandtschaft und als Wohnung des Geschäftsträgers zur Verfügung, weil dort grössere Sicherheit geboten ist als in der von der Eidgenossenschaft gemieteten Gesandtschaftskanzlei im Zentrum der Stadt. Im Privathause von Minister Egger fanden während längerer Zeit über 80 Landsleute Verpflegung und Unterkunft. Nach ihrer Evakuierung haben sie Minister Egger telegraphisch ihren

Dank für die Aufnahme ausgesprochen. Es wohnen heute noch Schweizer dort und das Privathaus von Minister Egger ist heute noch der offizielle Sitz des schweizerischen diplomatischen Vertreters.

Nach seiner Rückkehr aus Salzburg hat Minister Egger sich wiederholt und ausdrücklich bereit erklärt, jederzeit, sobald es die vorgesetzte Behörde wünsche, die Rückkehr auf seinen Posten zu versuchen.

Auf ausdrückliche Weisung des Politischen Departements hat Minister Egger bis heute auf diese Rückkehr verzichtet, da das Politische Departement und der Bundesrat der Auffassung sind, er könne dem Amt wie den Landsleuten hier bessere Dienste leisten als wenn er allfällig mit seinem Vertreter in Madrid blockiert würde. Minister Egger hat die Leitung des Schutzkomitees für die Spanien-Schweizer übernommen.

In einem Bericht an die schweizerischen Gesandtschaften im Auslande schrieb das Politische Departement am 12. August: "... In der schweizerischen Presse ist zu Unrecht Herrn Minister Egger zum Vorwurf gemacht worden, dass er nicht seinen Urlaub in der Schweiz abgebrochen und nach Madrid zurückgekehrt sei. Das Verhalten des Genannten entspricht den Weisungen des Departements."

Neben verschiedenen diplomatischen und politischen Erwägungen war für die Einstellung des Politischen Departements vor allem die Tatsache massgebend, dass kein einziger anderer Missionschef auf seinen Posten zurückgekehrt ist. In Madrid blieben die üblichen Geschäftsträger, und die Staaten, die während der Sommerzeit überhaupt keine diplomatischen Funktionäre mehr in Madrid hatten (England, Deutschland, Vereinigte Staaten, Frankreich, Belgien, Holland und andere) veranlassten ausnahmslos nicht etwa die Rückkehr ihrer Botschafter und Gesandten, sondern von Legationsräten und

Sekretären in der Eigenschaft von Geschäftsträgern und das erst nach Ablauf von einigen Wochen.

Von den in Madrid verbliebenen diplomatischen Missionsn sind die meisten nach und nach ganz wegereist. Neu akkreditiert wurde nur ein russischer Botschafter.

---